

~ Sprechsaal. ~

**Lehrer als Buchhändler.**

Zur Erbauung der Herren Sortimentier mache ich auf folgenden Passus aufmerksam, wie er Seite 88 wörtlich zu lesen ist in »Nichter, Nebenbeschäftigungen des Lehrers, oder Winke und Ratschläge, wie man sich seine Einkünfte wesentlich erhöhen kann«. (Pädagogische Sammelmappe 92. Heft. [Achte Reihe, 8. Heft] Leipzig, Siegmund & Volkering):

»Andernfalls besorge ich meinen Schülern aber auch die übrigen Schulbücher. Bei Barzahlungen giebt der Buchhändler gern 20 — 30% Rabatt. Davon gebe ich den Kindern gewöhnlich einen Teil und behalte den andern für meine Mühewaltung. Dadurch verdiene ich, und die Kinder bekommen ihre Bücher billiger, als wenn sie dieselben einzeln kaufen; auch wird dadurch der Verschiedenheit in den Auflagen vorgebeugt. Buchhandlungen anzuführen, in welchen die Bücher zu kaufen sind, dürfte wohl überflüssig sein, da es solche ja in jeder kleinen Stadt schon giebt, die freilich mit dem Rabattgeben etwas larg verfahren werden. Am besten wird es sein, sich an eine größere Sortiments- oder bei Neueinführungen an eine Verlagsbuchhandlung direkt zu wenden«.

Berlin.

Georg Winkelmann.

**Entgegnung.**

Leider ist mir die oben angeführte Stelle des in meinem Verlage erschienenen Buches bis

heute völlig unbekannt geblieben; ich würde sonst den Abdruck verhindert oder doch Änderung herbeigeführt haben. Es ist mir unbegreiflich, wie die Stelle hat gedruckt werden können, ohne daß ich von meinem Korrektor darauf aufmerksam gemacht worden bin. Mir wären dann doch wenigstens die Kosten erspart worden, die ich notwendigerweise jetzt durch Änderung und Überkleben der Stelle bringen muß.

Leipzig.

Aug. Volkering.

**Zur Angelegenheit des »Rezensions-exemplars«.**

Wenn die Redaktion des Börsenblatts im Hinblick auf die Meinungsäußerung im »Sprechsaal« auf S. 3835 (Nr. 163) d. Bl. noch eine kurze Erwiderung gestatten will, so möchte sich Einsender die Bemerkung erlauben, daß der Verfasser jener Zeilen zwar recht hat und doch den Nagel nicht auf den Kopf trifft. Es ist keine Frage, daß von seiten der Herren Verleger ohne Aufforderung der Redaktionen an zahlreiche ganz obskure Winkel- und Lokalblätter Rezensionsexemplare gesandt werden, bloß um die beigelegten »Waschzettel« abgedruckt zu sehen, und weil auf diese Weise kostspielige Inserate zu ersparen sind. Die Herren Verleger wissen es recht gut, daß solche Blätter keine wirklichen Rezensenten zur Hand haben, sie also auch keine ernsthafte Besprechung erwarten dürfen. Und doch senden sie aus eigener Initiative.

Werden nun die »Waschzettel« abgedruckt, was dem Zeitungsverleger doch auch Geld

kostet, so sind die Rezensionsexemplare in durchaus redlicher Weise erworben, mag mit ihnen geschehen was da will, mögen sie zum Antiquar wandern oder nicht. — Werden Werke von Redaktionen zur Besprechung verlangt, so muß es diesen freistehen, die Bedingungen, unter welchen die Rezension stattfinden soll, festzusetzen; in gleicher Weise steht es den Herren Verlegern natürlich frei, zu entscheiden, ob sie die aus- gebetenen Exemplare abgeben wollen oder nicht. Warum an jedermann, der Bücher haben will, welche senden? Geschieht die Sendung aber, so doch auf Kosten und Gefahr derer, die nach Voraussetzung dessen, was sie zu hoffen haben, freigebig sind.

Wo jedoch eine ernsthafte, sachgemäße Kritik zu erwarten ist, oder in manchen Fällen auch nur eine kurze Anzeige mit ein paar empfehlenden Worten (da eine Hauptsache: wer ein Werk empfiehlt), sei es des beschränkten Raumes halber, sei es, weil andere Gründe maßgebend sind, da hat sicherlich »der eine sein Exemplar verdient und noch weit mehr« d. h. ein tadelloses, auch schön gebundenes.

Mögen die Herren Verleger erst selbst damit anfangen, das Übel an der Wurzel zu fassen, und Billigkeit üben, dann wird auch der Rezensions-Jammer aufhören. Rezensieren ist ein höchst undankbares und nicht einträgliches »Geschäft«; gönne man daher dem Rezensenten, dem so vieles zugemutet wird, auch sein gebundenes Exemplar! Warum versenden viele hochangesehene Firmen gewohnheitsmäßig keine gestempelten Rezensions-Exemplare?  
M.

**Inserate und Beilagen**

[38295]

für die

**Zeitschrift**

für

**neufranzösische Sprache und Litteratur,**

herausgegeben

von

Dr. Behrens und Dr. Körting.

Bd. VIII. Hft. 4.

erbitte ich baldigst.

Preis 40 S für die durchlaufende Zeile mit 25% Rab. Beilagen 9 M (eingehftet 12 M).

Oppeln, im Juli 1886.

Eugen Franck's Buchhdlg.  
(Georg Maske).

[38296] Ein akadem. gebildeter Rektor einer Bürgerschule, welcher wegen Heiserkeit zur Disposition gestellt wird, sucht vom Okt. d. J. ab Stellung als Korrektor an einer großen Druckerei oder an einer Zeitung oder Verlagsbuchhandlung. Derselbe ist 48 Jahr alt, sonst gesund, kräftig und arbeitsfähig. Auskunft erteilt

Rector Stark in Ilmenau.

**Spielhagen & Schurich in Wien,**

Verlagsbuchh. u. Kommissionsgeschäft,

[38297] empfehlen sich zur Übernahme von Kommissions- u. Auslieferungslagern für Österreich-Ungarn.

**Neu!**

[38298]

In circa 10 Tagen erscheint in Ölfarben- druck, fein ausgeführt, das gut getroffene

**Portrait**

**Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern.**

Größe 46 — 61 Cm. ohne Rahmen.

Handlungen, insbesondere bayerische, welche den Vertrieb dieser Novität energisch in die Hand nehmen wollen, erfahren Näheres unter T. S. 26496. durch d. Exped. d. Bl.

[38299] Diejenigen Herren Verleger, welche ihre Verlagsartikel in meinem Lagerverzeichnis, das Anfang Dezember in 2000 Exemplaren über Südafrika verbreitet werden wird, aufgenommen zu sehen wünschen, bitte ich um baldigste à cond. Zusendung der betreffenden Werke in 2 Exemplaren und zwar, wenn möglich, gebunden, da broschirierte Bücher des hohen Preises für Buchbinderarbeiten halber hier nur schwer verkäuflich sind.

Verlagsverzeichnisse in Oktav können gegen Zahlung von 10 M in obiger Anzahl beige- hftet werden; doch bitte ich um vorherige Übersendung eines Probeexemplars direkt per Post unter Kreuzband.

Sonstige Anfragen erbitte ich ebenfalls direkt auf hier; Briefporto 60 S.

Kapstadt, Juli 1886.

Herrmann Michaëlis.

**= Zur Badesaison. =**

[38300] Durch umfassende Ankündigung meines Verlags in den Zeitungen sämtlicher renom- mierten Badeorte u. Städte mit Fremden- verkehr Deutschlands, Österreichs und der Schweiz wird die Nachfrage nach meinen Publikationen eine sehr rege sein.

Ich bitte daher die geehrten Buchhandlungen sich rechtzeitig mit ausreichenden Vorräten zu versehen.

Die Handlungen, mit denen ich nicht in Verbindung stehe, wollen sich freundlichst an die Leipziger Großsortimente ausländischer Litteratur wenden.

Paris, 28<sup>bis</sup> rue de Richelieu.

Paul Ollendorff.

**Agence générale de Clichés**

in Paris, Rue des Saints-Pères 40,

[38301] empfiehlt sich zur Lieferung fran- zösischer Clichés bei prompter und civiler Bedienung. Illustrationsproben und Werke jeden Genres werden franko zugesandt.

Proben und Offerten für den Ver- kauf sind erbeten.

[38302] Die Kunst-Anstalt

für

**Lichtdruck**

von

**C. Koch in Pforzheim (Baden)**

übernimmt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten bei sauberster Ausführung zu den billigsten Preisen.